



Eine Studie in Empathie zettelt Filmemacherin Hilke Rönfeldt in ihrem Kurzfilm an. Zu sehen ist das im Rahmen des Kurzfilmwettbewerbs am 12. April.

FOTOS: FFSH

Dicht an der Gegenwart

Volles Programm: Das Filmfest Schleswig-Holstein gibt vom 9. bis 13. April Einblick in die Filmszene des Landes

VON RUTH BENDER

KIEL. Was auf dem Filmfest Schleswig-Holstein läuft, das ist im Kino sonst kaum zu sehen. Ein guter Grund, sich das Programm mit den rund 50 Filmen, die das Filmfest vom 9. bis 13. April in Kiel in nahezu sämtlichen Kinos der Stadt zeigt, genauer anzuschauen – und hinzugehen.

„Wir wollen einen Überblick über das aktuelle Filmschaffen in Schleswig-Holstein geben“, sagt Daniel Krönke vom Verein Kulturelle Filmförderung, der das Festival mit Christoph Zickler leitet. Und das zeichnet sich durch Vielfalt in Stil und Inhalt aus. Vom Dokumentarfilm zum Filmexperiment, vom Kurz- zum Spielfilm reicht die Spanne.

„Den typischen SH-Film gibt es nicht“, sagt Krönke und verweist eher auf den hier lang gepflegten Schwerpunkt Dokumentation, aber auch auf eine mittlere Länge, die eher im Fernsehen ihren Platz hat als im Kino. Einen roten Faden hat der Festivalleiter trotzdem ausgemacht: „Die Filme sind viel dichter an der Gegenwart, setzen sich mit gesellschaftlichen Themen auseinander.“

Vier Preise hat das Filmfest zu vergeben – einen besonders gewichtigen gleich zur Eröffnung: Am 9. April wird Linde Fröhlich, bis 2020 langjährige Künstlerische Leiterin der Nordischen Filmtage Lübeck, in der Pumpe mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet.

Dokumentarfilme beim Filmfest Schleswig-Holstein

Die Filmemacher Kay Gerdes und Jess Hansen bleiben mit ihrem Film im Land: „**To Bio Or Not To Bio**“ (9. April, Traum Kino) stellt einen Bioland-Betrieb und eine konventionelle Landwirtschaft gegenüber.

➤ Weiter hinaus richtet Katja Fedulova, Kiel seit ihrem Studium an der Muthesius Kunsthochschule (1993 bis 2000) verbunden, den Blick in gleich zwei Beiträgen (10. April, Pumpe). In „**Return – Wiederkehr**“ porträtiert die in Leningrad geborene Filmemacherin zwei Krimtatarinnen, die mit der Repression zu kämpfen haben. „**Gor – geflüchtet aus Berg-Karabach**“ erzählt von einem 13-jährigen Jungen, der nach der Flucht in Armenien ein Zuhause sucht.

➤ Hochspannend auch Ole Elfenkaempers Film „**An Hour from the Middle of Nowhere**“ (12. April, Kino in der Pumpe).

Darin verflechten sich im Schatten eines der größten Abschiebegefängnisse der USA im tiefen Süden des Landes das Leben eines Asylanten, einer Gemeinde und einer Familie.

➤ Im Mittleren Westen wandeln die Heider Filmemacherin Martina Fluck und der Kieler Comic-Künstler Tim Eckhorst mit ihrem Film „**Hugo Hercules**“ auf den Spuren des Westernmalers Koerner, der als Kind aus Dithmarschen in die USA kam (11. April, Kino in der Pumpe).

➤ Drei Menschen, die jeder auf ihre Weise die Gegenwart erforschen, trifft Ann Carolin

„Wir wollen einen Überblick über das aktuelle Filmschaffen in Schleswig-Holstein geben.“

Daniel Krönke, Verein Kulturelle Filmförderung

Renninger in „**Der Wind nimmt die mit**“ (10. April, Pumpe). Der Film, der überraschende, poetische Bilder findet, lief schon im Wettbewerb des DokFilmfests Leipzig.

➤ Und „**Wonderland**“ (11. April, Metro) entführt in Spielfilm-länge nicht nur Modelleisenbahnfans in die Landschaften des Miniaturwunderlandes in Hamburg.

Kurzfilme konkurrieren beim Filmfest um Publikumspreis

Der Kurzfilmabend gehört zu den wiederkehrenden Highlights beim Filmfest Schleswig-Holstein. Neun Kurzfilme vom Musikvideo „**Brendan Lewis – Here Comes Armageddon**“ bis zum eigenwillig dokumentarischen Blick auf Flensburgs Hafenkante („**Flensburg süßbitter**“) stehen am 13. April im Kino in der Pumpe zur Wahl für den Publikumspreis. Gleichzeitig läuft das Programm auch in Kinos in Heide und Lübeck, auf Pellworm und auf Amrum.

➤ Auch Filmemacherin Hilke Rönfeldt, die mit ihren Kurzfilmen auch schon mehrfach beim Ophüls-Festival in Saarbrücken eingeladen war, konkurriert um den Kurzfilmpreis. Die Ostholsteinerin mit dänisch-isländischen Wurzeln erzählt im neuen Film „**A Study of Empathy**“ die Geschichte einer Empathie-Forschung, die mindestens für eine der beiden Beteiligten aus dem Ruder läuft.

➤ Der Kurzspielfilm „**Draußen**

ist es wärmer“ (12. April, Kino in der Pumpe) läuft zwar jenseits des Wettbewerbs, ist aber nicht minder spannend. Darin geht es um den Aufbruch ins Erwachsenenleben, um einen Alkoholiker-Vater – und um einen eigenen Weg. Gedreht hat Luca Hartleib aus Neuwitzenbek, den es mittlerweile zum Studium nach Hamburg getrieben hat, zwischen Strande und Tüttendorf.

➤ Das Musikvideo „**Protoplasma**“ der Lübecker Electro-Band **Aggregat** wird das Filmfest mit eröffnen. Die Band wird zur Veranstaltung kommen und synchron zum Video spielen.

Spielfilm-Tipps im Filmfest-Programm

Auch wenn der Spielfilm in Schleswig-Holstein eher eine Nebenrolle spielt – das Filmfest hat Sehenswertes in diversen Längen herausgefiltert. Harter Stoff ist „**Die Q ist ein Tier**“. Darin muss sich ein Schlachthofbesitzer nicht nur mit den Schlachtabfällen auseinandersetzen, die in seinem Vorgarten abgeladen wurden (10. April, Metro-Kino).

➤ Der in Lübeck aufgewachsene Filmregisseur Jonas Rothlaender kommt mit dem Spielfilm „**Power of Love**“ nach Kiel. Darin verirrt sich ein junges Paar vom Rausch der Liebe in einen heftigen Geschlechterkampf (12. April, Studio).

➤ Und wie eine Fotojournalistin aus Belgrad flüchtet und auch in Deutschland angefeindet wird, davon erzählt der Film „**Istina**“ (Wahrheit), der am 13. April im Kino in der Pumpe läuft.

☉ Die Karten kosten 9, ermäßigt 7 Euro und sind in den beteiligten Kinos zu haben. Das volle Programm und Kartenreservierung unter: filmfest-sh.de/tickets



In „Istina“ wird eine Fotojournalistin in Belgrad von Rechtsextremen bedroht. Der Film hat 2023 den Studenten-Oscar erhalten.



Ole Elfenkaemper nimmt in seinem Dokumentarfilm „An Hour from the Middle of Nowhere“ die Asylpolitik der USA ins Visier.